



CHORVERBAND der
DEUTSCHEN POLIZEI

POLIZEI

GESANG & MUSIK

Forum der Chöre
und Orchester
in der Polizei

64. Jahrgang
Ausgabe 6
November/Dezember 2025





CHORVERBAND der
DEUTSCHEN POLIZEI

64. Jahrgang Ausgabe 6 November/Dezember 2025

Polizeichor Hamaland Ahaus

Polizeichor Frankfurt

Polizeichor Hamburg

Polizeichor Kassel

Polizeichor Magdeburg

Frauenchor der Münchner Polizei

Polizeichor Münster

Frauenchor der Polizei im Kreis Viersen

Präventionen

Nachrufe „In memoriam“

POLIZEI GESANG & MUSIK

Forum der Chöre
und Orchester
in der Polizei

Herausgeber

Chorverband der Deutschen Polizei e. V.
Bundesorganisationsleiter
Polizeihauptkommissar a. D. Rolf Holz
Röttgenweg 39 a, 47228 Duisburg
Mobil: (0170) 5 14 84 98
Mail: info@verlag-pgm.de

Anschrift Verlag

Polizei – Gesang und Musik
Verlagsgesellschaft mbH
(auch Anzeigenleitung)
Maelostraße 1
45894 Gelsenkirchen-Buer
Telefon (02 09) 3 28 20
Telefax (02 09) 39 54 41
E-Mail: info@verlag-pgm.de

Redaktionsschluss

Jeweils der 15. jedes ungeraden Monats.

Für eingesandte Berichte besteht keine Verpflichtung zur Veröffentlichung. Die Redaktion behält sich vor, Berichte zu ändern und zu kürzen.

Datenerstellung

- Der Text des Artikels ist in einem Office-Programm wie z. B. Word zu erstellen (.docx).
- Umfang **3.200 bis 3.500 Zeichen** (entspricht Zeichen für eine Seite und den Raum für ein großes Foto).
- Gesondert abgespeicherte Bilder (1-2 Stück) sollten nach Möglichkeit nicht komprimiert sein, eine Größe von 13 x 18 cm haben bei einer Auflösung von 300 dpi.

WICHTIG!

Wir benötigen zu jedem Bericht das ausgefüllte **DSGVO-Formblatt** (zu finden auf unserer Homepage unter <https://verlag-pgm.de/mediadaten/>)

Im Zweifelsfall rufen Sie uns an:
Telefon (02 09) 3 18 70 80

PGM erscheint sechs Mal im Jahr

Nachdruck oder fotomechanische Wiedergabe von Texten und Anzeigen (auch auszugsweise) nur mit Genehmigung der Redaktion oder des Verlages.



Polizeichor Hamaland Ahaus

Polizeichor Hamaland Ahaus mit Stadtspitze goes east

Die diesjährige Konzertreise führte die Chorfamilie des Polizeichors Hamaland Ahaus im September in die schöne Stadt Leipzig, als Gegenbesuch für den Besuch des Polizeichores Leipzig zu unserem letztjährigen Herbstkonzert in Ahaus anno 2024. Mit an Bord war diesmal auch ein ganz besonderer Gast: Die Ahauser Bürgermeisterin Karola Voß war gern der entsprechenden Einladung gefolgt und begleitete uns auf unserer Fahrt.

Gestartet um 07:10 Uhr ab Legden/Ahaus erreichten die Sänger nach ruhiger und staufreier! Fahrt bei strahlendem Sonnenschein die sächsische Metropole. Zwischendurch beim Stopp auf der Rastanlage Auetal wurde einer dänischen Reisegruppe spontan ein Ständchen dargeboten, hatte diese doch mitbekommen, dass wir eine Chorgemeinschaft sind. Mit Applaus sparte diese Reisegruppe nicht und man erbat eine Visitenkarte von uns – mal sehen, vielleicht wird es ja auch mal was mit Dänemark?

Am Ziel angekommen wurde der Chor von den Leipziger Sangesfreunden im Schatten des Völkerschlachtdenkmals herzlich begrüßt und mit einem Snack und Getränk ebenso freundlich bewirtet. Reisen bildet nicht nur, sondern macht auch irgendwie müde. Nach dem Check-in im Hotel gab es erstmal eine Ruhepause und abends dann das erste gemütliche Beisammensein mit den Gastge-

bern in einer malerischen Kleingartenlokalität.

Anderntags stand die Besichtigung der Studios des MDR auf dem Programm. Dort wurde uns fachkundig erklärt, wie Fernsehen gemacht wird. Viel Orga und noch mehr Technik – zu Hause einfacher = Knopf drücken und Fernseher läuft! Zwei Mitreisende durften sich dann auch vor laufender Kamera als Nachrichtensprecher erproben. Es folgte ein Empfang schon vor und dann im Neuen Rathaus der Stadt Leipzig (ist auch schon über 100 Jahre alt) durch die Fraktionsspitzen der Stadt und den Polizeipräsidenten, natürlich mit einem Ständchen. Unisono betonten die „Offiziellen“ die Bedeutung eines solchen Austausches in Sachen Kultur und Öffentlichkeitsarbeit der Polizei. Bürgermeisterin Karola Voß erfuhr eine besondere Ehre, wurde ihr doch ein Blumenstrauß als Gruß der Stadt überreicht. Auch sie betonte die Bedeutung solcher Events und überbrachte die Grüße der Stadt Ahaus. Es folgte eine Führung durch das Rathaus mit all seinen Facetten, einschließlich Besteigung des Rathauses. Nachmittags schloss sich eine Führung um und durch das Völkerschlachtdenkmal an (94 Meter hoch und bis oben begehbar) – sehr interessant, ein Rückblick in die Geschichte.

Am dritten Tag ließen sich die Eindrücke von Leipzig als



pulsierende und ebenso malerische Stadt bei einer Rundfahrt vertiefen. Nachmittags wartete das gemeinsame Konzert in der Versöhnungskirche. Unter dem Dirigat von Timo Beek, begleitet am Piano von Hans Stege, hat der Polizeichor Hamaland Ahaus neben dem Polizeichor Leipzig einen beeindruckenden Beitrag zu diesem musikalischen Highlight geleistet. Der optische Hingucker: unser Auftritt in der historischen Uniform aus der Kaiserzeit, natürlich einschließlich der Pickelhaube. Bei bekannten Stücken hat das Publikum begeistert mitgesungen und auch nicht an Applaus gespart! Nicht nur die Zuschauer, sondern auch die mitwirkende afrikanische „Trommeltruppe“ war ob der Darbietungen mehr als begeistert. Das wurde auch in postkonzertanten Gesprächen mit dem Publikum und den Mitwirkenden deutlich. Auch die After Show Party war von den Leipziger Sängern bestens organisiert. Dank auch dafür. Nach einer viel zu kurzen Nacht brachen wir dann zur Heimreise auf. Mitten in der Nacht um 10:10 Uhr „machten mer heeme“, nicht ohne vom Polizeichor Leipzig liebevoll verabschiedet zu werden, der für uns einen Aufenthalt voller schöner Impressionen, guten Gesprächen und vertieften Kontakten organisiert hatte. Als Wegzehrung gab es noch „Gebratene Lerche“ (früher Vogel, heute Gebäck, dem Original nachempfunden) für jeden, gebacken von einer Leipziger Sängerin – lecker! In einem Statement auf der Rückfahrt drückte Bürgermeisterin Voß noch einmal ihre Begeisterung aus, verbunden mit einem herzlichen Dank für die Mitfahrt – Wiederholung nicht ausgeschlossen! www.polizeichor-Hamaland-ahaus.de

Ulrich Rathmer | Foto: Ina Wildführ



Tinte gibt's im Kaufhaus – Blut nicht.



Freitext

SPENDE BLUT

BEIM ROTEN KREUZ

„Man muss Glück
teilen, um es zu
multiplizieren.“

Marie von Ebner-Eschenbach



**SOS
KINDERDÖRFER
WELTWEIT**

Tel.: 0800/50 30 300 (gebührenfrei)
IBAN DE22 4306 0967 2222 2000 00
BIC GENO DE M1 GLS

www.sos-kinderdoerfer.de

2015/1

Polizeichor Frankfurt

Meine sehr persönliche Sicht auf die Sangesstunde auf dem Museumsuferfest 2025

Wie komme ich zu unserer Bühne auf dem Museumsuferfest? Diese Frage trieb mich um und wurde ausführlich in unserer Whats-App-Gruppe diskutiert. Parkhäuser wurden empfohlen, der öffentliche Nahverkehr an das Herz gelegt und eine detaillierte Wegbeschreibung wurde uns mit auf den Weg gegeben. Ich entschied mich für mein „Boulevard Derby“ Moped. Es war ein überwiegend sonniger Tag und hinter dem „Schauspiel“ habe ich einen geeigneten Parkplatz gefunden.

Von der hippdebacher Seite überschreite ich die für den Kraftfahrzeugverkehr gesperrte Untermainbrücke, linker Hand der unübersehbar schöne Frankfurter Kaiserdom – hier haben wir mit den Frankfurter Barocksolisten als „Polizeichor Frankfurt“ mit der „Vielharmony Sachsenhausen“ am Tag der deutschen Einheit das „Te deum“ von Marc-Antoine Charpentier um 16 Uhr aufgeführt.

Rechter Hand, auf der dribbdebacher Seite unten am Mainufer – unterhalb vom Deutschen Filminstitut, Filmuseum und dem Deutschen Architekturmuseum stand unsere Bühne für eine weitere Sangesstunde für unsere Fans. Es ist die stattliche Eintracht-Bühne der Radeberger Gruppe.

Ich drehe mich um, blicke auf die beeindruckende Banken- und Hochhaus-Skyline von Frankfurt am Main und freue mich auf unseren Gesang am dritten Tag des Museumsuferfestes, zu dem – wie jedes Jahr – über eine Million Gäste erwartet werden. Unten am Mainufer wartet auf uns der alle überragende ehemalige Polizei-Dienstgruppenleiter „Scherah“ und weist uns netterweise den Weg zur Bühne – insbesondere unseren z. T. schon hochbetagten Sangesfreunden, die nicht mehr ganz so sicher zu Fuß unterwegs sind. Hinter der Bühne gibt es einen Backstage-Bereich mit Bierbänken. Unser Chorleiter Steffen Bücher lädt uns zum Einsingen ein. Die ohren-

betäubend laute Technomusik von der hinter uns angrenzenden Bühne lässt uns unseren Eigengesang fast nicht verstehen. Wir sind als nächstes dran, über eine Metalltreppe geht es nach oben auf die Bühne, die Stimmung ist gut, wir versammeln uns im Halbkreis um das Keyboard von unserem Chorleiter und werden von der Moderatorin Julia Nestle von Hit Radio FFH als Polizeichor Frankfurt richtig und herzlich angekündigt.

In unserem Publikum, das sich zahlreich vor der Bühne versammelt hat, wimmelt es von Eintracht Frankfurt-Trikots, -Schals und -Mützen. Für die vorbeiflanierenden Festbesucher wird es eng am Mainufer. Es glitzert die Oberfläche des Mains golden vor der Skyline Frankfurts, jetzt fordert uns die Moderatorin Julia Nestle auf die „Eintracht-Hymne“ anzustimmen. Wir hatten eine andere Liedfolge festgelegt, aber egal, wir singen: „Im Herzen von Europa liegt mein Frankfurt am Main“, und unsere Fans stimmen ein.

Wir haben ein schwungvolles und romantisches Liedgut im Repertoire. Wir singen den Welthit von Bob Dylan „Die Antwort weiß nur der Wind“. Ich freue mich, mit dem Chor den Evergreen von meinem Onkel Udo Jürgens „Mit 66 Jahren“ zu singen. In diesem Moment zieht an unserer Bühne eine Art „Traumschiff“ der Flussfahrt auf dem Main vorbei. Zum Abschluss singen wir ein zweites Mal – wie ursprünglich geplant – „Im Herzen von Europa“. Es folgt großer Applaus vom Publikum.

Hinter der Bühne gibt es Freibier und Mineralwasser. Wir sind sehr zufrieden mit unserem geglückten Auftritt, möchten uns an dieser Stelle bei allen Sponsoren recht herzlich bedanken, und ich glaube sagen zu dürfen: Wir kommen im nächsten Jahr sehr gerne wieder.

Nicolai Bockelmann | Foto: Binding



Polizeichor Hamburg

Der Polizeichor Hamburg – Immer aktiv

Der 5. Juli stellte Hamburg vor Herausforderungen: Elbtunnelsperrung, Schlager-Move, Ed Sheeran im Stadion und ein Konzert vom Polizeichor Hamburg mit dem gemischten Chor VoiceConnection im Musikpavillon von Planten un Blomen. Das Wetter spielte mit und die Open-Air-Atmosphäre war großartig. Der Polizeichor startete mit „Conquest of Paradise“, brachte einen abwechslungsreichen Mix bekannter Songs und wurde von Kazuo Kanemaki dirigiert. VoiceConnection überzeugte mit kreativen Arrangements und einer Songauswahl von „Irish Country Dance“ bis „You're the Voice“. Nach der Pause folgte ein maritimer Teil mit Akkordeon, Gitarre und Seemannsliedern, die das Publikum begeisterten. VoiceConnection setzte weitere Highlights. Bariton Martin Vetter brillierte mit der Escamillo-Arie aus „Carmen“. Den Abschluss bildeten der „Gefangenenor“ und ein gemeinsames „In Hamburg sagt man Tschüss“.

Der Chor trat nach der Sommerpause am 5. September, begleitet von der Combo des Polizeiorchesters, im vollbesetzten Festsaal des Hamburger Rathauses auf, um die Einbürgerungsfeier musikalisch zu gestalten. Nach dem Begrüßungslied „Komm' doch mal nach Hamburg“ begrüßte Hamburgs Erster Bürgermeister Dr. Tschentscher die neuen Bürger Hamburgs. Seine Rede stand unter dem Motto „Hamburg. Mein Hafen. Deutschland. Mein Zuhause“. Die Einbürgerungsurkunden wurden überreicht, anschließend sangen der Polizeichor und alle Anwesenden die Hamburg-Hymne und die Nationalhymne. Die Feier endete mit einem Empfang, bei dem sich alle Gäste am Buffet stärken konnten.

Die Laeiszhalle bot am 18. September den würdigen Rahmen für die Verabschiedung von Dr. Kristine Kresge, Leiterin des Polizeiorchesters Hamburg seit 33 Jahren. Das Orchester eröffnete mit Schostakowitschs Festouvertüre. Die folgenden Stücke zeigten Kristine Kresges Vorliebe für Jazz, bestätigt durch die Auswahl der Gesangs-

solisten Ken Norris und des Posaunisten Jiggs Whigham. Polizeipräsident Falk Schnabel würdigte in seiner Laudatio Dr. Kresges musikalischen Werdegang von New York über Philadelphia und Texas bis nach Hamburg. Seit 1992 hat sie das Polizeiorchester nachhaltig geprägt.

Danach trat Posaunist Jiggs Whigham mit „When you are smiling“ auf; er ist seit Jahrzehnten eine prägende Figur des Jazz in Deutschland. Anschließend überzeugte Ken Norris mit seiner Bariton-Stimme, bevor der Polizeichor unter Kazuo Kanemaki englische Klassiker wie „The Sound of Silence“, „Hallelujah“ und „Morning has broken“ präsentierte.

Am 27. September feierte der „Gesangverein Frohsinn von 1875“ in Wakendorf II sein 150-jähriges Bestehen mit fünf geladenen Chören, darunter der Polizeichor Hamburg. Bürgermeister Malte-Onno Duis und der Vizepräsident des Schleswig-holsteinischen Chorverbands, Rolf Nedebock, gratulierten und betonten das Engagement des Jubiläum-Chores im Ort und die Herausforderungen für den Chorgesang heute. Die Veranstaltung bot neben Buffet, Bar und dem Überraschungsgast „The Back-Pipers“ ein abwechslungsreiches Programm.

Der Polizeichor überzeugte mit Solisten sowie schwungvollen Liedern. Er verabschiedete sich nach dem gemeinsamen Gesang „In Hamburg sagt man Tschüss“ mit einer Einladung zu seinem Weihnachtskonzert am 20. Dezember in der Laeiszhalle Hamburg.

Gerhard Dammann; Holger Dörin | Foto: Polizei Hamburg





**KANN DIE
JUNGE GENERATION
KÜNFTIGE LASTEN
STEMMEN?**

starke-generationen.de
#generationengerecht

MACH DICH STARK FÜR GENERATIONENGERECHTHEIT

Polizeichor Kassel

Festkommers – 40 Jahre Polizeichor Kassel

Der Polizeichor Kassel feiert in diesem Jahr sein 40-jähriges Bestehen. Nach dem Jubiläumskonzert am 11. Mai in der Mehrzweckhalle Vellmar fand aus diesem Anlass ein Festkommers im Foyer der Unternehmensleitung EAM statt. Der 1. Vorsitzende Reinhold Schreiber eröffnete die Veranstaltung mit einer Begrüßungsrede und einem kurzen Rückblick in die Vereinsgeschichte. Danach gab der Chor einige Lieder zum Besten wie z. B. das Hessenlied, Sonntagmorgen in den Bergen oder der Hahn von Onkel Giacometo. Nach der Zugabe des Bierliedes spendierte Chorleiter Kurt Hellwig den Sängern eine Runde Bier. Es folgten einige Grußworte.

Der seit 1. April dieses Jahres neu amtierende Polizeipräsident Marco Bärthel würdigte den Chor als ein unverzichtbares Bindeglied zwischen Polizei und Gesellschaft, nicht mit Blaulicht und Uniform, sondern mit Klang, Leidenschaft und Menschlichkeit. „Während wir im Dienst für Sicherheit und Ordnung sorgen, öffnet der Chor die Herzen mit Liedern, die berühren, verbinden und Freude schenken.“ Sein Dank ging nicht nur an die Sänger, sondern insbesondere an die musikalischen Leitungen, aktuell an Kurt Hellwig, und den 1. Vorsitzenden Reinhold Schreiber. Stefan Rüppel, Vorsitzender der Gewerkschaft der Polizei, Bezirksgruppe Nordhessen, kramte Ereignisse aus dem Gründungsjahr 1985 hervor und plauderte aus dem Nähkästchen: In seinem letzten Urlaub traf er einen Sänger in Berchtesgaden und hörte, dass er jeden Tag fleißig übte, um die Lieder auswendig vortragen zu können. Und so kam es, dass der Hahn von Onkel Giacometo auf dem Königssee krächte. Der Polizeipräsident a. D., Wilfried Henning, begleitet den Chor als Mitglied seit 1994 und hofft, dass es mit dem Verein weitergeht. Für ihn fängt die Weihnachtszeit nämlich erst an, wenn die Weihnachtskonzerte stattfinden. Die Sängerguppe Kassel-Stadt vertrat die Vorsitzende Elvira Meise.

Sie gratulierte zum 40-jährigen Bestehen und hob die Gesangsgruppe als lebendes Beispiel der Chormusik hervor. Jörg Märsch, Gastsänger seit eineinhalb Jahren im Polizeichor Kassel, bedankte sich für das Engagement des Vorstandes und überbrachte als Bundesschatzmeister die Grüße des Mitteldeutschen Sängerbundes, dessen Urkunden er an die Gründungsmitglieder aushändigte. Die Auszeichnung mit der Goldenen Ehrennadel des Chorverbandes der Deutschen Polizei erfolgte durch den Polizeipräsidenten an die acht (davon noch sieben aktiv) der damaligen 22 Polizeibeamten: Erwin Becker, Rolf Haeder, Gerhard Klaffke, Günter Mund, Manfred Nemeth, Peter Schake, Rolf Dieter Schlegel und Burckhard Strube. Krankheitsbedingt fehlten Gunther Arnold und Erich Jakobi. Bärthel überreichte die Urkunden sowie ein kleines Präsent des Vorstands. Dies enthielt eine Ahle Wurst und eine Flasche Sekt, versehen mit einem persönlich gestalteten Etikett, auf dem das Choremblem, der Herkules und der jeweilige Name des Geehrten abgebildet war. Dank und Anerkennung in Form eines kleinen Geschenkkorbs gingen an den Chorleiter Kurt Hellwig und die Pianistin Shanji Quan. Am Ende des Programms gratulierte noch der Fan-Club des Polizeichores mit ein paar lustigen Episoden und drei Liedern, die auf den Chor bzw. auf Kassel von Ingeborg Ranft, der Frau eines ehemaligen Sängers, umgetextet waren. Der Alleinunterhalter Klaus Schelzig begleitete die Damen am Schifferklavier, unterhielt aber auch mit kurzweiliger Musik, bei der er das Publikum zum Mitsingen und Mittanzen animierte. Für einen Rückblick in die Vereinsgeschichte stand eine Pinnwand mit Fotos und Informationen sowie verschiedene Fotoalben zur Verfügung, die den ein oder anderen dazu bewegte, in der Vergangenheit zu schwelgen. Es war eine gelungene Veranstaltung in gehobenem Ambiente.

Text und Foto: Brigitte Weikert



Polizeichor Magdeburg

Konzertreise Italien

Auch in diesem Jahr führte der Polizeichor Magdeburg wieder eine Reise durch. Diesmal ging es nach „Bella Italia“.



Schon seit mehreren Jahren hegt unsere Chorleitung einen engen Kontakt zu den Mitarbeitenden des „Centro di Spiritualità Maria Candida“ in Armeno. Ihrer kreativen

Vorbereitung ist es zu verdanken, dass wir ein sehr abwechslungsreiches Programm genießen durften. Hauptsächlich der Chorvorstand sorgte dann mit großem Fleiß für die Umsetzung durch die Organisation von Tickets und Eintrittsslots oder auch mal der Essensauswahl.

So trafen sich die Mitreisenden mit großen Erwartungen und einiger Aufregung nachts am 10. Oktober, um die lange Fahrt mit dem Bus anzutreten. 16 Stunden bis zum Ziel sind nur mit Pausen zu schaffen. Diese gaben uns zum Trost jedoch schon wundervolle Einblicke in die märchenhafte Landschaft durch Berge und teils entlang des Rheins. Begrüßt wurden wir im Centro sehr herzlich mit Kaffee und Kuchen.

Bereits am Abend des Samstag stand ein Treffen mit dem einzigen, dafür aber eindrucksvollen, Chor von Armeno auf dem Programm. Er sorgte mit seinem Charme für eine fröhliche Stimmung, auf die wir uns gerne einließen. Auch wenn es mit der Übersetzung nicht so einfach war, fanden wir über das gemeinsame Singen bei tollem Klang in der hübschen benachbarten Kirche schnell zueinander. Der gegenseitige Austausch kleiner Geschenke und die Einladung nach Magdeburg kamen auf beiden Seiten gut an. Nach einer erholsamen Nacht mischten sich Glockenklang und Vogelgezwitscher in das Erwachen. Ein Esel wollte auch unbedingt gehört werden. Er kündigte das Fest des Viehabtriebs an, bei dem Kuhhandel und -prä-



mierung Anlass zu einem bunten Markttreiben direkt vor der Haustür gaben. Überraschende italienische Gerichte und vielerlei Handwerkliches gab es zu sehen und zu kaufen, wovon wir auch regen Gebrauch machten. Den Höhepunkt des Nachmittags bildete für uns wohl unser Konzert in der offenen Kirche am Platz, welches die Einheimischen spontan besuchten. Das Programm aus internationalen, italienischen sowie deutschen Liedern wurde von ihnen mit viel Applaus bedacht.

Am Montag folgten wir mehreren Stationen in der Nähe des Lago di Orta. Viele Kirchen gehören zu den Traditionsbauten in Italien. Zwar ohne Publikum, aber nicht weniger begeistert, stimmten wir dann auch in Boca in der Basilika Santissimo Crocifisso ein „Halleluja“ an und lauschten wie in der Basilika auf dem Sacro Monte beim „Vesperchor“ dem beeindruckenden Echo unserer Stimmen. So bleiben uns die wunderschönen geschichtsträchtigen Bauten auch musikalisch in Erinnerung. Nach der Fährüberfahrt zur Halbinsel San Giulio gab der Nachmittag uns die Möglichkeit zum Bummeln und Fotografieren in der zauberhaften italienischen Kulisse. Das gemeinsame Abendessen in einer Pizzeria mit typisch italienischen Speisen rundete den Tag ab.

Der Dienstag stand ganz im Zeichen des Doms zu Milano. Eingeleitet durch eine gelungene Führung vom Mailänder Schloss, natürlich mit Singen im Hof, dem Kennenlernen der berühmten Galerie zu Mailand und nützlichen Hinweisen zu Snacks und wo man sie finden kann, besuchten die meisten das Wahrzeichen der Stadt. Innen und sogar auf dem Dach präsentierte sich der Dom in seiner beeindruckenden Vielfalt, mächtigen Ausstrahlung und Pracht dem interessierten, zahlreich erschienenen internationalen Publikum.

Auch der Mittwoch begann mit dem Besuch einer Kirche in Miassino und der betörenden Verbindung von Klang und Form. Schöne Ausblicke über den See boten sich uns auch während des Ausflugs in Richtung Norden des Lago di Orta nach Omenga. Unser Busfahrer stellte dabei nicht nur einmal sein außerordentliches Können unter Beweis. Höhepunkt des Donnerstags stellte der Lago Maggiore dar, den wir von Stresa aus mit Fähre und Inselerkundungen nah am Wasser erlebten. Bei bestem Wetter klang die Reise mit entspanntem Bummeln entlang der reizvollen Promenade oder im Stadtkern von Stresa aus.

Das Abendessen an einem bunten Buffett im Centro gestaltete sich zu einem letzten Höhepunkt. Sehr emotional verabschiedeten sich die Mitarbeitenden des Centro und wir Chormitglieder voneinander mit einem großen Dankeschön.

Eine abwechslungsreiche und eindrucksvolle Chorreise, bei der wir Italien mit seinen herzlichen Menschen sowie uns selbst als Chor und im Einzelnen besser kennenlernten, nahm am Freitag ihr Ende. Sie wird uns noch lange in guter Erinnerung bleiben.

Sophie Zäper | Fotos: Torsten Ahnelt, Klaus Schulz



Malteser

...weil Nähe zählt.

Starke Sache!

*Malteser
Freiwilligendienst
Ü27:
Volles Engagement –
auch in Teilzeit!*



Jetzt informieren und bewerben:

malteser-freiwilligendienste.de

facebook.com/MalteserFreiwilligendienste

Malteser Hilfsdienst e.V.
Referat Freiwilligendienste

☎ 0221 9822-3500

✉ freiwillig@malteser.org

Frauenchor der Münchner Polizei

Frauenchor Goes Cinema

Wir hatten uns viel vorgenommen. Nein, damit sind nicht viele neue Lieder gemeint – das Lernen und Üben neuen Repertoires gehört zum Chorleben wie das Einsingen vor der Probe. Diesmal sollte es auch um „Show“ gehen. Der Titel „Frauenchor goes Cinema“ sollte Programm sein. Und da reichte es nicht, schön zu singen, gut auszusehen und in Formation zu stehen. Das Konzert sollte eine Show werden!

Seit Monaten wurde an der Setlist genauso akribisch wie am Gesamtklang gefeilt. Chorleiterin Evi Haberberger wusste, der Chor würde auch jazzige, harmonisch herausfordernde Stücke meistern können. Entsprechend umfang- und abwechslungsreich wurde das Programm aufgebaut. Moderationen wurden geschrieben, Ideen eingebracht, wieder verworfen, beim Chor-Wochenende in der zweiten Oktoberwoche nochmal „Vollgas“ gegeben.

Am 26. Oktober war es dann endlich soweit: Trotz, oder vielleicht gerade wegen, des grauen Herbstwetters strömte das Publikum zahlreich in eine der schönsten Konzert-Locations des Chores, den großen Saal des Jüdischen Zentrums am St.-Jakobs-Platz.

Begleitet vom langjährigen Pianisten – dem Anlass angemessen diesmal im Smoking – betrat das langjährige Chormitglied Geli Heiß den Bühnenrand und verzückte mit dem Eröffnungsstück aus dem Oscar-Preisträger „Cabaret“, „Willkommen, Bienvenue, Welcome ...!“ – textlich dem Abend angepasst und mit Augenzwinkern gesungen – erster Zwischenapplaus beim Publikum, das Ganze ging gut los. Nach einer ebenso amüsanten Einführung ins Programm von Altistin Geli sorgte der Chor mit einem Medley des Musical-Klassikers „Hair“ für Tempo und noch mehr strahlende Gesichter – der Chor tanzte die

Songs auf der Bühne unisono wirkungsvoll. Anschließend wurden die Gäste, darunter einige hochrangige Vertreter der Polizeifamilie, humorvoll von der Vorsitzenden Monika König begrüßt.

Natürlich kam der Chor nicht an einem so einflussreichen Welt-Unterhaltungskonzern wie Disney vorbei und sang mit sichtlichem Spaß Filmklassiker wie „Hakuna Matata“. Mit vier Damen in Tierkostümen – Sopranistin Lea als Erdmännchen kämpfte dabei tapfer mit der Kapuze, die ihr immer wieder vom Kopf rutschte. Magischer Zauber mit „Die Schöne und das Biest“, kraftvoll und schnell „Lass jetzt los“ aus dem jüngeren Disney-Welterfolg „Frozen - Die Eiskönigin“, emotional aufwühlend die oscar-nominierte Ballade „Farbenspiel des Winds“ aus „Pocahontas“. Das Ensemble des Chores, insbesondere Mezzosopranistin Claudia Pfeiffer, sorgte mit „Can You Feel The Love Tonight“ für Gänsehaut, zudem gab das Ensemble noch „Under the Sea“ aus „Arielle, die Meerjungfrau“ zum Besten. Ein Stück, das für die Sängerinnen eine echte Herausforderung darstellte aufgrund rhythmisch verschränkter Phrasen in allen Stimmen, getragen von den Altistinnen mit stoischen Stakkato-Bassnoten. „Under the Sea“ hatte die Damen bei den Proben mehr als einmal am Klang, an der Textsicherheit, an den eigenen Fähigkeiten zweifeln lassen... – am Abend rockte der Song, wie er sollte.

Der zweite Teil des Konzerts wurde unter der Ägide von Sängerin Lysann Wilde begonnen. Auch Lysann hatte sich eine pointierte augenzwinkernde Moderation zurecht gelegt und leitete souverän in einen soulig-groovigen Teil mit drei Stücken aus der erfolgreichen Gangster-Komödie „Sister Act“ von 1992. Sie erinnern sich an



Whoopi Goldberg als Zeugin eines Mordes, die in einem Kloster untertauchen muss... und dort als Soulsängerin den eingerosteten Nonnen-Chor aufmotzt – mit geistlichen Texten zu Motown-Hits. Leider konnte der Pianist die Chor-Damen bei „My God“ (das Original „My Guy“ sang u. a. Mary Wells) nicht dazu bewegen, die von Goldberg im Film beschworene „Shoulder-Action“, das rhythmische Zucken mit den Schultern, in die Darbietung einzubauen. Spaß hatte das Publikum trotzdem, beklatschte frenetisch auch den Schluss-Hit des Films, „I Will Follow Him“.

Auch modernerem Kino hatte sich der Chor an diesem Abend verschrieben. „City of Stars“ aus dem Oscar-Gewinner „La La Land“ ließ in Gedanken die Lampen der Colorado Street Bridge in Pasadena, Kalifornien erleuchten und Emma Stone mit Ryan Gosling unter Palmen tanzen. Zum Song „Cups“ aus der A-Cappella-Romanze „Pitch Perfect“ lieferte Claudia Pfeiffer die bekannte Becher-Choreographie aus dem Kinohit mit dazu. Aus den späten 30er Jahren stammt „Der Zauberer von OZ“ mit Judy Garland in der Hauptrolle. Sie sang darin „Somewhere over the Rainbow“ – ein weiterer Hollywood-Musical-Evergreen, mit einem jazzigen Arrangement, bei dem sich Sopran und Alt in herrlich schräg ineinander verschraubenden Tonfolgen gegenseitig das Leben „schwer machen“ – wo Halbtöne sich tonal spannend reiben.

Der große Höhepunkt – jedenfalls sah das der Chor-pianist so, weil endlich sein Smoking perfekt zum Song passte – war dann „Skyfall“ aus dem gleichnamigen James-Bond-Thriller von 2012. Die schon unter der Ägide von Popstar Adele erstaunlich wirkungsvolle Mischung aus Atmosphäre, Spannung, Drama und etwas Pathos griff der Chor mit einer eleganten, einer einem Bondfilm-Vorspann würdigen Choreographie eindrucksvoll auf. Die Spannung schien auch das Publikum ergriffen zu haben – der Jubel brandete erst Sekunden nach Verklingen des Schlussakkordes auf... und wollte dann nicht mehr aufhören.

Augenzwinkernd drehte sich Evi Haberberger zu ihren Sängerinnen um... und bescherte den Konzertgästen als Zugabe dann noch die wohl berühmteste Kombination aus Rock und Oper: Queen's „Bohemian Rhapsody“. Wie passt das zu „Frauenchor goes Cinema“, fragen Sie sich? Dann erinnern wir an den gleichnamigen Spielfilm von 2018, der Rami Malick in der Rolle des legendären Frontmannes Freddie Mercury einen Darsteller-Oscar einbrachte.

Ein für den Chor – und hoffentlich auch für das Publikum – unvergesslicher glamouröser Konzertabend. Denn, so ehrlich dürfen wir nach über 12 Jahren gemeinsamem Musizieren sein: Selten hatten alle im Chor so Lust auf alle Stücke. Eine Energie, die schon seit Wochen in den Proben zu fühlen war und sich (hoffentlich) auf die, die am 26. Oktober zugegen waren, übertragen hat.

Gregor Wossilus (Pianist) | Foto: Sabine Haake-Kress



DIE SEENOTRETTER

Spende und werde ein Teil von uns.
seenotretter.de

OHNE DEINE SPENDE GEHT'S NICHT

Einsatzberichte, Fotos, Videos und Geschichten von der rauen See erleben:

f t i y **#teamseenotretter**

Spendenfinanziert

Polizeichor Münster

Alle Jahre wieder...

...nutzt der Polizeichor Münster 1958 e.V. das letzte Wochenende der Sommerferien, um sich auf die kommenden Auftritte/Konzerte intensiv vorzubereiten. Diese gemeinsamen Wochenenden haben in den letzten Jahren im Sauerland oder in Paderborn stattgefunden und sind bei allen Teilnehmern noch in guter Erinnerung. Denn neben dem Stimmtraining wurde auch das Gemeinschaftsgefühl gefördert.

Leider musste in diesem Jahr das traditionelle Wochenende auf einen Probenstag verkürzt werden. Der Vorstand hatte als Ort für den Probenstag „Stift Tilbeck“ in den Baumbergen nahe Münster ausgesucht, so dass alle SängerInnen eine kurze Anreise hatten und ausreichend Zeit für das Proben blieb (einige Mitglieder nutzten die An- und Abreise für eine sportliche Fahrradtour!).

Die Stift Tilbeck GmbH ist ein Unternehmen des Sozial- und Gesundheitswesens und bietet Menschen mit Behinderung Wohn- und Arbeitsangebote an sowie Wohn- u. Pflegeangebote für ältere Menschen. Auf dem weitläufigen Gelände mit teilweise historischen Gebäuden gibt es mehrere Tagungsräume und es wird auch ein inklusives Café betrieben. Somit war der Probenort optimal gewählt, da sowohl das Ambiente als auch die Versorgung während des Tages für eine entspannte Atmosphäre sorgten.

Nach einem kurzen Stehcafé und einer Begrüßung der 47 angereisten SängerInnen und des Chorleiters konnte direkt mit den Proben begonnen werden. Michael Schmitt Prinz, der den gemischten Polizeichor Münster seit

13 Jahren leitet, hatte bekannte und neue Lieder für die kommenden Auftritte/Konzerte ausgesucht.

Im September war ein Auftritt im Rahmen des Schlossgartenkonzertes – organisiert durch den Chorverband Münster Stadt und Land – geplant.

Und im November gab es ein gemeinsames Konzert mit dem Polizeichor Ahaus.

Nach einem ersten Probenblock gab es eine wohlverdiente Pause mit einem leckeren Mittagessen. Im Anschluss wurde das weitläufige Gelände der Einrichtung für kurze Spaziergänge und als Kulisse für aktuelle Chorfotos genutzt. Auch der anschließende Probenblock war intensiv und erforderte die volle Konzentration aller SängerInnen.

Nach Abschluss des Tages waren sich alle einig, dass der Tag rundum gelungen war und für die Vorbereitung der kommenden Auftritte optimal genutzt wurde. Es wurde allgemein bedauert, dass es in diesem Jahr nur einen Probenstag gab. Die Vorteile eines Wochenendes sind nicht nur die intensivere Möglichkeit zu proben, sondern auch die vielfältigen Möglichkeiten in geselliger Runde abends mit einzelnen Chormitgliedern ins Gespräch zu kommen. Hierzu bestand aber schon im September bei einer Fahrradtour mit anschließendem Grillen die Möglichkeit...

...und im nächsten Jahr ist wieder ein Probenwochenende im Sauerland fest eingeplant!

B. Heuer | Foto: Czempik



Frauenchor der Polizei im Kreis Viersen

„Die Zeit ist reif“ – Frauenchor der Polizei begeistert in Kaldenkirchen



Nettetal-Kaldenkirchen. – Mitreißend, emotional und bis auf den letzten Platz ausverkauft: Am Samstag, 25. Oktober 2025, lud der Frauenchor der Polizei im Kreis Viersen zu seinem Konzert „Die Zeit ist reif“ in den Saal „Zur Mühle“ in Kaldenkirchen ein. Schon beim Einlass um 16.15 Uhr war die Vorfreude spürbar – um 17 Uhr begann ein Abend, der noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Unter der Leitung von Christian Wilke, der den Chor seit zehn Jahren leitet, präsentierten die 31 Sängerinnen an diesem Abend ein abwechslungsreiches Programm. Klassiker wie „Ain't No Mountain High Enough“, „Mr. Sandman“ und „Sunny“ sorgten für gute Laune, während „Irgendwie, irgendwo, irgendwann“ von Nena für Gänsehaut sorgte – das Lied, dessen Textausschnitt dem Konzert an diesem Abend seinen Namen gab.

Ein Höhepunkt war die beeindruckende Darbietung von „Bohemian Rhapsody“, die das Publikum zu begeistertem Applaus hinriss. Beim abschließenden ABBA-Medley hielt es niemanden mehr auf den Sitzen – Standing Ovationen und tosender Beifall waren der verdiente Lohn für ein Jahr engagierter Probenarbeit und ein intensives Probewochenende in Münster, welches den letzten Feinschliff für diesen besonderen Auftritt brachte.

Als Gast trat das Vocal Ensemble „Nightcaps“ (MGV Liederbund 1886 Schelsen) mit zehn Sängern auf, die eine sehr unterhaltsame und auflockernde Darbietung zwischen den Auftritten der Damen boten. Gemeinsam mit dem Frauenchor sangen sie als Zugabe „Something Stupid“ – ein harmonischer und emotionaler Abschluss eines unvergesslichen Abends.

Der Saal war liebevoll in Pink- und Lilatönen geschmückt, Ballons und Tüll sorgten für festliche Atmosphäre und einen Hauch von Eleganz. Besonders dankbar zeigte sich der Chor für die zahlreichen helfenden Hände, die im Hintergrund für einen reibungslosen Ablauf sorgten – von der Dekoration über die Technik bis hin zur Bewirtung. Ihr Engagement trug wesentlich dazu bei, dass das Konzert zu einem so gelungenen Ereignis werden konnte.

Beim anschließenden Schnitzelbuffet und kühlen Getränken feierten Sängerinnen, Gäste und Freunde den Erfolg – mit viel Lachen, stolzen Gesichtern und der Gewissheit: Die Zeit war wirklich reif – für Musik, Freude und Gemeinschaft.

Nicole Ruckert | Foto: Karsten Schulze



Danke an alle, die helfen!

Nothilfe Ukraine

Millionen Familien aus der Ukraine bangen um ihr Leben und ihre Zukunft. Aktion Deutschland Hilft, das Bündnis deutscher Hilfsorganisationen, leistet den Menschen Nothilfe.

Danke für Ihre Solidarität. Danke für Ihre Spende.
Jetzt Förderer werden: www.Aktion-Deutschland-Hilft.de

  **Aktion Deutschland Hilft**
Bündnis deutscher Hilfsorganisationen

Präventionen

Albtraum Einbruch

Sichern Sie Ihr Zuhause



„Bei mir ist nichts zu holen...“

Dieser fatalen Fehleinschätzung unterliegen oft Menschen und erleben dann ein Trauma der besonderen Art, wenn neben ihren Wertgegenständen vor allem persönliche Dinge gestohlen wurden. Viele unterschätzen aber auch den Wert ihres Besitzes und denken, ihr Haus oder ihre Wohnung wäre für Einbrecher uninteressant. Ein fataler Irrtum!

Denn Einbrecher hoffen grundsätzlich immer auf lohnende Beute und nutzen günstige Gelegenheiten, wie schlecht gesicherte Türen, Fenster oder Terrassentüren rigoros aus.

Und selbst wenn der Täter dann feststellt, dass tatsächlich keine Wertgegenstände zu holen sind, ist der Schaden in vielen Fällen dennoch hoch: Sachbeschädigungen beim Aufbruch der Wohnungen, Chaos beim Durchwühlen sämtlicher Räume und Behältnisse sowie ggf. der Verlust von Gegenständen mit persönlichem Wert, z. B. die Uhr des Großvaters oder der Ring mit großem Erinnerungswert, sind bei solchen Einbrüchen an der Tagesordnung. Und nicht nur der materielle Schaden kann empfindlich schmerzen: Viele Einbruchsoffer leiden nach dem Erlebnis unter posttraumatischen Belastungsstörungen!

Die Wohnung, die eigenen vier Wände, der Ort an dem man sicher ist und die Kontrolle hat, wurde angegriffen. Die Sicherheit ist weg, Angst dominiert.

Das Eindringen ins eigene Heim erschüttert zutiefst die Gewissheit: „Mir kann nichts passieren“. Die Vorstellung, dass sich fremde Personen in intimsten Bereichen wie dem Schlafzimmer aufgehalten, Schränke und Schubladen durchsucht haben, wirkt oftmals traumatisch. So berichten einige Opfer, dass sie sich nicht mehr trauen, alleine in der Wohnung zu übernachten und bei Abwesenheit des Partners lieber zu Verwandten oder Freunden ziehen.

Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass bei mir eingebrochen wird?

Haupteinbruchszeit ist die sogenannte „dunkle Jahreszeit“, also die Wintermonate. Gerade die nun früher eintretende Dunkelheit nutzen die darauf spezialisierten Täter

aus, um unerkannt in Wohnungen und Häuser einzudringen. An zweiter Stelle kommen dann die Ferienzeiten, in denen viele Bewohner verreist sind und die Wohnungen leer stehen. Weitere einbruchsfördernde Faktoren sind abgelegene Objekte, in denen Täter unbeobachtet und ungestört einsteigen können sowie Lagen in Nähe der Autobahn, die reisenden Tätern eine schnelle Abfahrt ermöglicht. Neben diesen schwer zu beeinflussenden Faktoren gibt es jedoch auch Möglichkeiten, wie jeder selbst die Wahrscheinlichkeit eines Einbruchs in seinem Anwesen vermindern kann. So wirken beispielsweise gekippte Fenster oder Terrassentüren wie eine Einladung auf Gelegenheitstäter.

Statistisch gesehen sind die Einbruchszahlen (inklusive der Versuche) in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen.

Gestiegen ist jedoch auch die Anzahl der Versuche, also Fälle, in denen der Täter an der Vollendung der Tat gehindert wurde. Und eine der Hauptursachen für die Verhinderung liegt in der verbesserten mechanischen Absicherung der Wohnobjekte.



Schutz vor ungebetenen Gästen.

Einbrecher meiden die direkte Konfrontation. Deshalb finden 90 % aller Einbrüche statt, wenn niemand zu Hause ist. Bei längerer Abwesenheit, etwa im Urlaub, ist es daher ratsam, mit Zeitschaltuhren für Rollläden und Lampen Anwesenheit vorzutäuschen. Von einer zu dichten Bepflanzung an Fenstern und Hauswänden wird abgeraten, da diese einen optimalen Sichtschutz für Einbrecher bietet.

Die Polizei ist darüber hinaus bei der Bekämpfung von Straftaten auf die aktive Mithilfe der Bürgerinnen und Bürger angewiesen. So können Hinweise aus der Bevölkerung bei der Aufklärung von Einbrüchen Gold wert sein, wenn Nachbarn nach einem Einbruch entsprechende Auffälligkeiten wie verdächtige Personen oder Fahrzeuge den Ermittlern mitteilen können.

Falls Sie eine Beobachtung machen, die Ihnen in irgendeiner Weise verdächtig vorkommt, auch wenn Sie Ihnen teilweise noch so belanglos erscheinen mag, teilen Sie

diese sofort der zuständigen Polizeidienststelle mit. Notieren Sie, wenn möglich, festgestellte Kennzeichen und halten Sie Personenbeschreibungen, besondere Merkmale dieser Menschen und/oder ihrer Fahrzeuge, schriftlich fest. Wählen Sie die Telefonnummer 110 und teilen Sie die Beobachtungen umgehend der Polizei mit. Weitere Informationen erhalten Sie bei den polizeilichen Beratungsstellen in den Polizeipräsidiën. Dort sind auch praxisnahe Beratungen anhand von Anschauungsbeispielen möglich.

Wie kann ich meine Wohnung sicher machen?

Bundesweit werden überwiegend „Fenster und Fenstertüren“ (Terrassen-/Balkontüren) aufgehebelt. Hierbei lassen sich die Täter erfahrungsgemäß höchstens drei Minuten Zeit. Wenn sie bis dahin nicht erfolgreich waren, geben sie auf und suchen sich ein anderes Objekt.

Ein Standardbeschlag/-getriebe leistet jedoch nur etwa 15 bis 30 Sekunden Widerstand. Bei Neuanschaffungen empfiehlt die Polizei daher zertifizierte einbruchhemmende Türen und Fenster der Widerstandsklasse RC2. Bei diesen Türen und Fenstern ist sichergestellt, dass es in der Gesamtkonstruktion, bestehend aus Türblatt, Zarge, Schloss und Beschlag, keinen Schwachpunkt gibt. Es sind Elemente „aus einem Guss“ und müssen nicht nachgerüstet werden. Bei Fenstern und Glastüren ist in der Widerstandsklasse RC2 auch die einbruchhemmende Verglasung enthalten.

Sollen bestehende Türen und Fenster jedoch nicht ersetzt werden, besteht auch die Möglichkeit der Nachrüstung, wie z. B. der Einbau von einbruchhemmenden Schlössern mit Mehrfachverriegelung, Bohrschutz und Zylinderabdeckung.

Aber auch Absicherungen von Türrahmen, Schließblechen, Türblättern und Fensterbeschlägen sowie das Anbringen von Zusatzschlössern und abschließbare Fenstergriffe erschweren ein Eindringen. Zusätzlichen Schutz können auch geprüfte einbruchhemmende Gitter und Rollläden ab der Widerstandsklasse RC2 bieten.

Details über die Möglichkeiten der mechanischen Absicherung sind auf den folgenden Internetseiten www.polizei-beratung.de oder www.k-einbruch.de verständlich und mit vielen Beispielbildern beschrieben.

Eine Auflistung der für einbruchhemmende Türen und Fenster zertifizierten Betriebe, auch in Ihrer Wohnortnähe, finden Sie heutzutage leicht im Internet.

Neben der mechanischen Sicherung kommt jedoch auch der verhaltensorientierten Prävention viel Bedeutung zu. Offen abgestellte Leitern erleichtern Tätern den Einstieg über das Obergeschoss, wo Fenster oft nur auf Kippstellung stehen. Ebenso sollten möglichst alle Gegenstände die als Einstiegshilfe oder Einbruchswerkzeug dienen können aus dem Garten oder Hof weggeräumt und verwahrt werden. Über offen zugängliche Gartengrundstücke gelangen Täter schnell und ungesehen zu Terrassen und Balkonen. Deshalb ist eine Einfriedung des Grundstücks und abschließbare Garten-, Hof- und Garagentore zu empfehlen. Abschreckend wirken kann auch die Beleuchtung der Außenbereiche, darf jedoch die mechanische Sicherung keinesfalls ersetzen, sondern nur ergänzen.

Wenn Polizei und Bürger zusammenarbeiten, kann Einbrechern der Riegel vorgeschoben werden.

Viele Polizeipräsidiën in Deutschland bieten individuelle Beratungen an, da das Risiko, Opfer eines Einbruchdiebstahls zu werden – und somit der erforderliche Grad der Einbruchhemmung – von der Lage des Gebäudes sowie von weiteren Faktoren beeinflusst wird.

Jede Einbruchvorsorge steht unter ganz individuellen Vorzeichen. Keine Wohnsituation ist wie die andere.

Während eines ausführlichen Beratungsgesprächs in der polizeilichen Beratungsstelle oder gegebenenfalls bei Ihnen zu Hause werden auch persönliche Erfordernisse, Gewohnheiten oder Wünsche berücksichtigt.

Die Beratung durch die Polizei ist neutral und kostenlos.

Quelle: Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes. Weiteres umfangreiches Informationsangebot unter www.polizei-beratung.de

Einbrecher sind tag- und nachtaktiv.

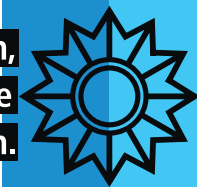
Wohnungseinbrüche passieren zu jeder Tageszeit.

Wir wollen,
dass Sie
sicher leben.



www.polizei-beratung.de

Wir wollen,
dass Sie
sicher leben.



Ihre Polizei



www.polizei-beratung.de/startseite-und-aktionen

Wir sind für
Kinder da



ALBERT SCHWEITZER
KINDERDÖRFER UND FAMILIENWERKE

IBAN: DE80 1002 0500 0003 3910 01, Fon +49 30 206491-17
www.albert-schweitzer-verband.de

Bundesmitteilungen

Nachrufe „In memoriam“

In memoriam

Wir trauern um unsere verstorbenen Sangesfreunde

Polizeichor Essen

Klaus Tertünte

† 02.09.2025

83 Jahre

Polizeichor Köln

Klaus Grau

† 28.10.2025

80 Jahre

Polizeichor Wuppertal

Peter Flesch

† 30.11.2024

79 Jahre

Karl Hunold

† 15.09.2025

99 Jahre

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

*Liebe Chöre, für die anstehenden
Konzerte gestalten wir gerne auch:*

- Eintrittskarten • Plakate • Flyer/Folder • uvm

Sprechen Sie uns an!

**Polizei – Gesang und Musik
Verlagsgesellschaft mbH**

Tel: 02 09 / 3 28 20 • Fax: 02 09 / 39 54 41
info@verlag-pgm.de • www.verlag-pgm.de